



Bezirk
Bayern



Gemeinsames Positionspapier zwischen IG BAU, IG BCE, EVG, IG Metall und NGG

Für eine starke und moderne Industrie in Bayern

Die Gewerkschaften IG BAU, IG BCE, EVG, IG Metall und NGG vertreten Mitglieder aus den Bereichen der Investitionsgüterindustrie, des produzierenden Gewerbes, von global aufgestellten Unternehmen und industrienahen Dienstleistungen.

Sie teilen die Überzeugung, dass großer Handlungsbedarf für die Sicherung und den Ausbau der industriellen Wertschöpfung in Bayern besteht.

Gemeinsam setzen sie sich für eine *Industriepolitische Offensive* in Bayern ein, die es zum Ziel hat, einen sozial-ökologischen Umbau des Freistaats zügig voranzutreiben.

Im Fokus aller Aktivitäten müssen die Stärkung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit der bayerischen Industrie sowie der Ausbau und die Sicherung der Arbeitsplätze bei guten Arbeitsbedingungen stehen. Eine Niedriglohnstrategie wird in Bayern nicht funktionieren.

Bayern ist ein erfolgreiches Industrieland. Die bayerische Industrie ist international enorm wettbewerbsfähig, weil sie über gut ausgebildete Arbeitskräfte aller Qualifikationsgrade, einen breiten Produktionsmix, eine große Fertigungstiefe, technologische Vorsprünge, gute Bildungs- und Forschungseinrichtungen, eine gute Mischung aus flexiblen Kleinunternehmen, einem dynamischen und starken Mittelstand sowie global operierenden Konzernen verfügt. Zudem sind die Arbeitsbedingungen in Bayern häufig besser als in anderen Regionen. Bayern ist deshalb sowohl als Beschäftigungsort für qualifizierte Beschäftigte, als auch als Ansiedlungsort für Hochtechnologieunternehmen immer noch attraktiver als die meisten anderen Bundesländer.

Die initiiierenden Gewerkschaften wollen diesen Erfolg sichern und ausbauen. Denn globale Fragen wie der Klimawandel, die Ressourcenknappheit, die Digitalisierung der Wirtschaft und der demografische Wandel fordern von der bayerischen Industrie eine hohe Verände-

rungs- und Anpassungsbereitschaft. Und auch für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer müssen jetzt zukunftsweisende Entscheidungen getroffen werden, um den strukturellen Wandel zugunsten von Beschäftigung aktiv und chancenreich zu gestalten sowie negative Auswirkungen auf Arbeitsplätze und Arbeitsbedingungen zu minimieren.

Wie die Industrie muss auch die Politik anpassungsfähig und veränderungsbereit sein, damit der Innovations- und Produktionsstandort Bayern dauerhaft attraktiv und zukunftsfähig bleibt. Sie hat die Aufgabe, die für die dynamische Entwicklung notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen.

Daneben muss die Förderung von Innovationsprozessen alle für Bayern relevanten Leitmärkte und Schlüsseltechnologien in den Blick nehmen.

Moderne Industriepolitik muss sich großen Herausforderungen u.a. in folgenden Bereichen stellen:

Energiewende / Umwelt- und Klimaschutz

Der bayerischen Industrie kommt bei der Bewältigung der Herausforderungen, die mit dem Klimawandel einhergehen, eine herausragende Rolle zu. Die Gewerkschaften EVG, IG BAU, IG BCE, IG Metall und NGG unterstützen die Energiewende einerseits aus klimapolitischer Verantwortung und andererseits als großes Innovations- und Modernisierungsprogramm der Industriegesellschaft im Freistaat. Erneuerbare Energien sollen in Bayern zur Leittechnologie der zukünftigen Stromerzeugung gemacht werden. Daneben fordern die Initiatoren dieses Aufrufs einen viel effizienteren Einsatz von Energie im Zusammenhang mit Gebäuden, beim Energieverbrauch von Geräten und in den Produktionsprozessen. Aktuell laufende Aktivitäten, Bayern zum Leitmarkt und Leitanbieter für Elektromobilität machen, müssen zügig ausgebaut werden.

Mobilitätskonzepte der Zukunft

Der industrielle Wandel muss auch von neuen nachhaltigen Mobilitätskonzepten und intelligenten Verkehrssystemen begleitet werden, damit sich Bayern zu einem Leitmarkt für eine Mobilität der Zukunft entwickeln kann. Im Mittelpunkt zukünftiger Mobilität stehen neben den Fahrzeuganbietern insbesondere die Fahrzeugtechnologien (z.B. die Elektrifizierung des Antriebsstrangs, digitale Vernetzung der Autos), neue Mobilitätsformen und Geschäftsmodelle (bspw. Carsharing, Mobilität zwischen den Städten/innerstädtisch, Energiekette, Elektromobilität, automatisiertes Fahren).

Dabei bietet sowohl Bayerns starke Konzentration auf den Bereich Automotive, als auch seine Vielfalt von urbanen Verdichtungszone und großen ländlichen Räumen ein besonderes Feld für die Entwicklung neuer Mobilitätskonzepte. Daneben darf auch die Erhaltung und der Ausbau der bereits vorhandenen Verkehrsinfrastruktur nicht vernachlässigt werden.

Verkehrsströme zukunftsorientiert beeinflussen:

Unter Berücksichtigung der klimatischen Rahmenbedingungen und der Herausforderungen der anwachsenden Verkehrsströme fordern wir eine Prioritätenliste für Infrastrukturinvestitionen. Um die Industriestandorte für die Zukunft zu sichern, müssen die infrastrukturellen Rahmenbedingungen in Bayern optimiert werden. Die Elektrifizierung von Bahn Strecken (z. B. Chemiedreieck, PKW-Verkehre, Ost/Westanbindungen - Tschechien) muss hierfür vorrangig im Bundesverkehrswegeplan Berücksichtigung finden.

Im gleichen Zug muss für Beschäftigte und deren Familien Wohnraum in den ländlichen Regionen erschlossen werden. Hierfür müssen der SPNV, ÖPNV und der Individualverkehr gleichermaßen optimal vernetzt werden.

Digitalisierung

Durch die zunehmende Digitalisierung der Wirtschafts-, Arbeits- und Lebenswelt, die mit der Dimension von Industrie 4.0 einhergeht, durchlaufen Industrie, Gesellschaft und Staat gravierende Veränderungen. Tradierte Wertschöpfungsketten verschmelzen mit digitalen Produkten und Dienstleistungen. Dies führt zu strukturellen Veränderungen auch bei den Geschäftsmodellen, denen sich die bayerische Wirtschaft zu stellen hat. Gleichzeitig ermöglicht die Digitalisierung aber auch innovativ vernetzte Wertschöpfungsketten, für deren Erfolg einerseits die Innovationskraft der Industrie und andererseits optimale Rahmenbedingungen durch eine Partnerschaft mit der Politik entscheidend sind.

Beseitigung des Sanierungs- und Modernisierungsstaus bei der Infrastruktur

Obwohl Bayern insgesamt noch über eine leistungsfähige Infrastruktur verfügt, zeigen sich auch hier allmählich die Folgen jahrzehntelanger Einsparmaßnahmen im Zusammenhang mit Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen des Freistaates und vieler Kommunen und einer strukturellen Unterfinanzierung vieler Gemeinden. Schwerlastfähige Brücken, funktionierende Kanalisation, problemlos befahrbare Straßen und Schienenverbindungen, zukunftsfähige Energienetze, moderne Ausstattung aller Bildungseinrichtungen und vieles mehr waren einst notwendig, um Bayern zum führenden Industriestandort in Deutschland zu machen. Dies hat die Entwicklung jahrzehntelang getragen. Dieser Standortvorteil darf nicht aus ideologischen Gründen wieder verspielt werden. Deshalb fordern wir eine deutliche Erhöhung der öffentlichen Investitionen und eine stärkere Unterstützung insbesondere von finanzschwachen Gemeinden beim Erhalt der vorhandenen Infrastruktur.

Ohne Arbeitskräfte wird es eng

Für viele Beschäftigte - insbesondere mit Familie - in den großstädtischen Ballungsräumen ist Wohnen in der Nähe ihrer Arbeitsplätze kaum noch bezahlbar. Die stark gestiegenen Mieten und Immobilienpreise in vielen Teilen Bayerns vereiteln zunehmend auch die Anwerbung von qualifizierten Beschäftigten aus anderen Regionen und Bundesländern, da die nominal höheren Einkommen in Bayern von wesentlich höheren Wohnkosten in vielen Regionen mehr als aufgezehrt werden. Es bedarf wesentlich stärkerer gemeinsamer Anstrengungen der Wirtschaft, der Kommunen

und des Freistaates zur Schaffung von sozialem Wohnungsbau sowie bezahlbarem Wohnraum in den Ballungsräumen, damit Bayern auch in Zukunft ein begehrtes Arbeits- und Wohnland bleibt und genügend Arbeitskräfte gefunden werden können.

→ Plattform / Bündnis „Zukunft der Industrie Bayern“

Diesen Herausforderungen kann nur mit einer gemeinsamen Anstrengung der unterschiedlichen Akteure aus Politik, Wirtschaft, Verbänden und Gewerkschaften angemessen begegnet werden. Vor diesem Hintergrund laden die unterzeichnenden Gewerkschaften zu einem breit angelegten Dialog ein.

Ziel der Plattform ist es, konkrete Maßnahmen zu treffen, um den bayerischen Industriestandort zukunftssicher zu machen. So werden Arbeitsplätze nachhaltig gesichert, die Umwelt und ihre Ressourcen geschont und durch neue Produkte und Dienstleistungen die Lebensqualität erhöht.